

Mit der Schnauze immer am Ball

Beim Hundesport Treibball bauen Vierbeiner Stress ab – Mensch und Tier im Team

von JULIANE WILDERMANN

BENSBERG. Vier blaue Gymnastikbälle liegen vor dem Tor. Tessy, ein Australian Shepherd, wartet gespannt. Das Signal kommt: „Treib, treib, treib.“ Tessy schnappt sich den ersten Ball, stupst ihn mit der Nase an und rennt bellend los. Quer über das ganze Feld treibt sie ihn. Einmal im Kreis drehen, dann wieder nach links. Plötzlich hält Tessy an. Sie hat was gerochen. Da hat doch bestimmt schon ein anderer Hund seine Marke hinterlassen. Das darf nicht sein, denkt sich Tessy und macht das Feld zu ihrem Revier. Was nun? Etwas unentschlossen blickt sie ihr Frauchen an. Monika Urban hebt die rechte Hand, Tessy setzt sich auf die Hinterbeine. „Treib, treib, treib.“ Weiter geht das Spiel.

Für Anfänger gibt es den „Schweineball“

Immer wieder sucht Tessy den Kontakt zum Frauchen. „Ist das richtig so? Darf ich das machen?“, sagt der Hundeblick. „Treib.“ Monika Urban feuert sie an. Dirigiert ihren Hund. Solange bis der blaue Gymnastikball im Tor ist. „Fein gemacht“, sagt sie. Und als alle vier Bälle ihr Ziel erreicht haben, zückt sie den Futterbeutel und schleudert ihn aufs Feld. Endlich, die Bestätigung.

Treibball nennt sich die neue Sportart für Vierbeiner. „Die Hunde können beim Treibball den Stress abbauen“, sagt Hundeeziehungsberaterin Karin Herrmann aus Bensberg. Im Alltag sei der Hund



Immer am Ball: Der Vierbeiner treibt den Ball – der Zweibeiner sagt, wohin. (Foto: Monika Stähli)

unterfordert, weil seine Instinkte nicht befriedigt werden. „Er baut Frustration auf, was sich auch auf das Verhältnis zum Menschen auswirkt“, sagt Herrmann. „Beim Treibball kann der Hund sich sinnvoll beschäftigen.“ Er dürfe jagen, aber das kontrolliert und in Zusammenarbeit mit dem Menschen.

Mischlingshündin Raja ist als nächste dran. „Auf dem Feld darf immer nur ein Hund sein. Alles andere wäre zu

stressig“, sagt Karin Herrmann, die am Rand steht und Hundebesitzerin Melanie Buslay Tipps gibt. Die Gladbacherin gibt das Signal zum Treiben, doch Raja hört nicht. In aller Seelenruhe steht sie neben ihrem Frauchen. Wendet sich von ihr ab, hört nicht auf weitere Signale. „Geduld“, ruft Karin Herrmann. „Druck führt oft zu Ablehnung bei dem Hund. Wir wollen aber einen freundlichen und respektvollen Umgang miteinander.“

Zusammenarbeit ist gefragt, kein Leistungsdruck. Trainerin Herrmann bricht deshalb die Übung mit Raja ab.

Nun wird für Assija, einen Entlebucher Sennenhund, aufgebaut. Karin Herrmann rollt den gelben „Schweineball“ weg. Er ist für Anfänger wie Raja aus Hartplastik und kann nicht zerbissen werden. Assija bekommt dagegen acht Gymnastikbälle. Seit drei Jahren treibt sie. Angelika Beckmann aus Leverkusen hebt die rech-

te Hand, bewegt sie zur Seite. Assija läuft los. Fingerzeig auf den blauen Ball in der Mitte. „Treib!“ Assija balanciert den Ball mit der Schnauze vor sich her. Ruck zuck ist er bei Angelika Beckmann im Tor. Eins, zwei, drei – gekonnt treibt der Vierbeiner das Runde eins nach dem anderen ins Eckige. Alle acht Bälle sind in wenigen Minuten im Netz. „Wie lange wir wohl brauchen, um so gut zu sein?“, fragt Melanie Buslay. „Die beiden verstehen sich


blind“, sagt Monika Urban.

Auch Hundetrainerin Karin Herrmann nickt anerkennend. „Das Ziel beim Treibball ist die Zusammenarbeit zwischen Hund und Mensch.“ Genau deshalb kommt Raja noch einmal an die Reihe. Und siehe da: es klappt. Raja treibt den Schweineball in Richtung Frauchen.

Die Bestätigung kommt prompt: ein überschwängliches Lob und – natürlich – das Futter.

TREIBBALL

Treibball wurde vom niederländischen Hundetrainer Jan Nijboer entwickelt. Er eignet sich auch als Turniersport. Die Hunde dürfen in 15 Minuten acht Gymnastikbälle in ein Tor „treiben“ – alles nach festen Regeln. Geübte Hüte- und Treibhunde schaffen es in zwei Minuten. Jeglicher Druck auf den Hund führt zu Punktabzug. Die Bensberger Hundeschule von Karin Herrmann bietet den neuen Sport seit kurzem an. Die ausgebildete Hundeeziehungsberaterin arbeitet nach der Philosophie Natural Dogmanship. Ohne Druck, mit Gelassenheit und Spaß sollen die Vierbeiner sinnvoll beschäftigt werden. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Hundeschule. (juw)

 www.rheinische-hundeschule.de